

# Shark in the Water

Von Jake\_Muller

## Prolog: Rettungsaktion am Strand

Die Wärme der heißen Sonne brachte viele Menschen dazu, zum Strand hinunter zu gehen und es sich dort auf einer Decke gemütlich zu machen. Nicht nur Singles waren hier anzutreffen, auch Ehepaare oder Verliebte tummelten sich am Strand. Fleur und Flavia hatten es sich ebenfalls am Strand bequem gemacht, die beiden Schwestern waren so froh, dass Wochenende war und da mussten sie es doch ausnutzen, bei dem schönen Wetter. Flavia, die jüngere der beiden Schwestern, hatte es sich gerade auf der großen Decke bequem gemacht, als ihr auffiel, dass ihre Schwester besorgt aufs Meer hinaus sah.

„Schwesterherz?! Alles okay?“, fragte sie daraufhin besorgt, bekam aber weder eine Antwort noch reagierte ihre Schwester. Besorgt folgte die Jüngere dem Blick ihrer Schwester und merkte erst dann, wieso Fleur ihren Blick nicht abwenden konnte. Etwas großes lag an Land und zappelte unentwegt herum.

„Lass uns das anschauen.“, entfuhr es Fleur und sie zerzte ihre Schwester am Arm hinter sich her. Als die beiden an der Unfallstelle eintrafen, erschrakten beide zugleich. Was sahen ihre Augen? Eigentlich glaubten die beiden 17 jährigen Mädchen ihren Augen nicht. Was lag da am Strand und zappelte hilflos vor sich hin?

„Unmöglich! Ein Hai!“, entfuhr es Flavia und Fleur nickte zustimmend.

Die Leute scharrten sich um die Unfallstelle und versuchten verzweifelt einen Blick zu erhaschen. Fleur hasste solche Leute. Sie ging vorsichtig auf den Hai zu und merkte wie alle erstaunt die Luft anhielten. Auch Flavia glaubt ihren Augen nicht, als sie sah wie ihre Schwester sich zu den Hai hinhockte und über seinen großen Körper strich.

„Schwester! Lass den Hai, wir können...“

„Halt gefälligst den Mund!“

Flavia sah ihre Schwester verwirrt an. Noch nie hatte Fleur ihre jüngere Schwester so angefahren. Flavia's Stimme verstarb. Wenig später merkte dann auch Flavia, dass von dem Hai keine Bedrohung auszugehen schien und tat das einzig richtige: Sie verscheuchte die neugierigen Leute!

„Was soll das Geglotze? Noch nie 'nen Hai gesehen oder was?“, keifte sie los und die Schaulustigen gingen fort.

„Was machen wir mit ihm?“, fragte sie dann ihre Schwester.

„Wir rufen Onkel und Tante an, die sollen sich das ansehen.“, meinte Fleur, hielt aber immer noch ihre Hand auf dem Körper des Haies ausgestreckt.

„Okay, ich ruf sie an.“, meinte Flavia und rief sofort bei ihrer Tante Jo-Ann und Onkel Pierre an.

Wenige Minuten später, sie wohnten nicht weit weg, waren die beiden da und sahen sich den Hai an.

„Er wird austrocknen, wenn er noch länger an Land bleibt!“

Pierre und Jo-Ann sahen keine andere Möglichkeit, sie musste ihn irgendwie wieder ins Wasser bekommen, nur wie?

„Wie sollen wir ihn denn ins Wasser bekommen, der wiegt sicher ne gefühlte Tonne..?“  
Flavia sah ihre Verwandten fragend an, während ihre Schwester immer noch bei dem Hai saß und ihn streichelte.

„Wir müssen ihn in die Klinik fahren und untersuchen.“, meinte Pierre und rief einen Wassertransporter an.

Während Pierre am Handy hing, untersuchte Jo-Ann den Hai mit besonderer Vorsicht, denn es konnte ja immer sein, dass er trotz allem zuschnappte. Doch komischerweise tat er das nicht und blieb ganz ruhig liegen. Er atmete flach, doch das würde sich ändern, wenn er wieder im Wasser war. Wenige Minuten später kam dann auch der Transporter an den Strand gefahren und sie versuchten mit mehreren den Hai auf die Laderampe zu heben, was aber nicht besonders leicht war.

„Darf ich mit?“, fragte Fleur ihre Tante und diese nickte.

„Natürlich darfst du mit, deine Schwester kommt auch mit.“

Die beiden stiegen schon mal ins Auto und warteten, bis Tante und Onkel ebenfalls ins Auto stiegen.

„Wird er wieder gesund?“

„Das wird sich zeigen, aber ich denke schon.“

Fleur seufzte und Flavia nahm die Hand ihrer Schwester und drückte diese so lange, bis sie in der Klinik ankamen. Während mehrere Männer und Ihr Onkel den Hai in ein anderes Becken umsetzten, gingen die Frauen in die Klinik und Jo-Ann zog sich schnell um. Als sie umgezogen wieder herauskam, sah sie in die traurigen und zugleich besorgten Gesichter ihrer Nichten.

„Keine Sorge, ihr müsst leider ins Wartezimmer, wir geben euch bescheid.“, meinte sie und schloss zu den Männern auf, die jetzt versuchten, den Hai in einem viel zu kleinen Becken in den Untersuchungsraum zu schieben.

„Viel zu klein...“, entfuhr es Fleur und Flavia nickte nur.

Sie wussten wirklich nicht wie lange sie dort saßen, aber es verging Stunde für Stunde, bis die beiden dann von ihrer Tante gerufen wurden.

„Mädels! Ihr könnt mit mir kommen.“, rief sie und winkte die Zwillinge zu sich.

„Wir kommen schon.“, riefen beide im Chor und folgten ihrer Tante.

Sie trauten ihren Augen nicht, der Hai schien putzmunter zu sein. Man hatte ihn in ein größeres Becken verfrachtet und er schwamm vollkommen ruhig und zufrieden herum, als wäre nichts gewesen. Fleur merkte sogar, dass sie weinte. Schnell wischte sie die Spuren weg, damit es auch keiner sah, nicht mal ihre Schwester hatte es gesehen. Fleur trat an die Glasscheibe des Becken und legte ihre Hand auf das kühle Glas.

„Wird er wieder ins Meer gebracht?“

„Ja, aber erst, wenn er sich vollständig erholt hat.“, erwiderte ihre Tante daraufhin.

Alle waren glücklich. Fleur merkte, dass ihre Schwester auch glücklich war.

„Dürfen wir dabei sein, wenn er wieder zurück ins Meer gelassen wird?“, fragte Flavia und Fleur sah ihre Schwester ungläubig an, doch diese zwinkerte ihr zu und Fleur wusste worauf diese dann hinaus wollte.

„Aber natürlich könnt ihr dabei sein, wieso auch nicht?“, meinte Pierre und Jo-Ann nickte.

„Er wird aber noch 2-3 Tage hier bleiben. Dann geht's zurück ins Meer!“

Jo-Ann legte eine Hand auf die Schulter von Fleur, was diese zusammenzucken ließ.  
„Ich danke euch, euch beiden. Hättet ihr uns nicht geholt, wäre der Hai vertrocknet.“,  
meinte sie und drückte ihre Nichten an sich.  
„Wir haben euch auch zu danken.“, meinten die beiden Zwillinge und lächelten.